

Moltke
1800 bis
1891.

Gelmuth von Moltke war am 26. Oktober 1800 zu Parchim in Mecklenburg-Schwerin geboren, trat zuerst in dänische Dienste, dann aber 1822 als Leutnant in die preussische Armee. Die Jahre 1835—1839 verbrachte er in der Türkei, nahm an der Neubildung des türkischen Heeres hervorragenden Anteil und war bei der Schlacht von Nisib, die gegen seinen Rat geschlagen wurde, anwesend (s. § 110); er hat über jene Jahre in den „Briefen über Zustände und Begebenheiten in der Türkei“ berichtet, die ihn ebenso als Geographen wie als Schriftsteller berühmt machten. Später verweilte er eine Zeitlang als Adjutant des Prinzen Heinrich in Rom und begleitete den Prinzen Friedrich Wilhelm an mehrere europäische Höfe. Jetzt erlebte er seine große Zeit: ein großer, ebenso umsichtiger wie entschlossener, das Größte mit dem Kleinsten kombinirender Stratege, der sich zum Heile Deutschlands des unbedingten Vertrauens seines königlichen Herrn erfreute; zugleich ein deutscher Mann, ganz erfüllt von nationalem Stolz; einer der großen Erzieher unsrer Armee, zugleich einer der klassischen Prosaschriftsteller unsrer Nation.

§ 128. Die Besetzung von Norddeutschland. Während die Elbarmee Sachsen besetzte, dessen Truppen unter dem Befehl des Kronprinzen Albert sich nach Böhmen zurückzogen, rückten von Holstein und Westfalen aus preussische Truppen nach Hannover, von Wehlar aus nach Kurhessen ein; die Fürsten beider Länder hatten die Aufforderung, neutral zu bleiben, wofür ihnen ihr Besitz gewährleistet werden sollte, zurückgewiesen. Der Kurfürst von Hessen wurde in Wilhelmshöhe bei Kassel gefangen genommen. König Georg V. von Hannover zog mit seiner Armee nach Süden ab, um sich mit den Bayern zu vereinigen, traf aber bei Gotha und Eisenach auf preussische Truppen. Auf die falsche Nachricht von dem Abzug der Hannoveraner nach Norden griff General Fries mit 9000 Mann den 19 000 Mann starken Feind bei Langensalza an. Er wurde zwar zurückgeworfen, doch mußte zwei Tage später die hannöversche Armee, von preussischen Truppen rings umgeben, kapitulieren. Der König begab sich nach Wien.

Langensalza
27. Juni.

§ 129. Der böhmische Feldzug. Indessen waren die erste Armee und die Elbarmee in Böhmen eingerückt. Durch die siegreichen Gefechte bei Podol (26. Juni) und Münchengrätz bemächtigten sie sich der Ezerlinie; in dem Gefecht bei Gitschin (29. Juni) wurde der Feind von neuem geschlagen und zog sich auf die Hauptarmee zurück, die anfänglich bei Olmütz gestanden und dann in Böhmen Aufstellung genommen hatte.

Gefechte der
ersten und der
Elbarmee.